



EINBLICKE – AUSBLICKE

OP-DE-WISCH-KLIENT*INNENZEITUNG

SOMMER 2024



DU BIST, ICH BIN

PÖLSER WÜRSTCHEN +++ NEU BEI OP DE WISCH +++ JUPITER
+++ DREI KOMMA SECHS VIER +++ DER KOFFER +++ GEMEINSAME
AUSFLÜGE +++ NEUE MITTE +++

 Op de Wisch





Aus dem Inhalt



Post von oben.....	4-9
Ein besonderer Tag.....	10-11
Zum Ausmalen.....	12
Eine Bezirksleitung zieht Bilanz.....	13
Neu bei Op de Wisch.....	14-15
Aus den Begegnungsstätten.....	16-17,31, 37, 50
Freizeittipps.....	18-19
Drei Komma Sechs Vier.....	20-23
Pölsler Würstchen.....	24-25
Angebote der Begegnungsstätten.....	26-30
Kreativ-Werkstatt.....	32-34
Apropos.....	35
Wenn sich jemand locker und lässig.....	36
Literatur-Tipps.....	38-40
Hamburg macht sich schön.....	41
Wenn sich ein Tag anders entwickelt.....	42-43
Bilder und Gedanken am Rande.....	44-45
7.6.2024.....	46
Ratgeber.....	47
Sommerfest in Wandsbek.....	48
Trialoge, Adressen, Telefonnummern.....	52-54

Impressum

Redaktion: Friedrich Nahrgang, Peter Houffouet, Leonie Fäßkorn,
Max Pfeifer

V.i.S.d.P.: Ute Peters, Op de Wisch e.V.

Druck: Alsterpaper Hamburg

Op de Wisch e.V., Oberstr. 14b, 20144 Hamburg

redaktion@op-de-wisch.de

Wir danken allen, die mit Fotos und Texten zu dieser Ausgabe beigetragen haben. Die Redaktion behält sich eine Auswahl der eingesandten Texte vor. Die Einsender erklären sich mit Kürzungen und geringfügigen Eingriffen in Rechtschreibung und Ausdruck einverstanden. Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.





In eigener Sache ...

Lieber Leserin, lieber Leser,

rund um den Redaktionsschluss herrschte in Hamburg eher Aprilwetter, die EM hatte die Gruppenphase noch längst nicht beendet und die Ergebnisse der Europa-Wahl haben die Befürchtungen wahr werden lassen, den Trend nach rechts nicht aufhalten zu können.

Doch unabhängig davon, ob „wir“ Europameister werden, ob die Sonne uns in Freibäder lockt oder Ursula von der Leyen EU-Präsidentin bleibt, *Einblicke – Ausblicke* bleibt stramm demokratisch und lässt Sie, liebe Klient*innen, zu Wort kommen mit Bildern, Geschichten und Berichten. Und Op de Wisch lässt sich vom kalten Wind, der von rechts weht, in seiner Arbeit für Sie nicht beeinträchtigen, sondern ist weiter für Sie da, feiert mit Ihnen Feste, reist mit Ihnen – bildlich gesprochen – „um die halbe Welt“ und lädt zur Teilhabe ein.

So finden in den nächsten Wochen in allen Begegnungsstätten Wahlen für die Standortvertretungen statt und im August im Rahmen eines großen Sommer-



Quelle: Vector Portal

festes die VV. Dazu sind Sie von der Gesamtleitung, Ute Peters (S. 4), herzlich eingeladen.

Eingeladen sind Sie ebenfalls dazu, *Einblicke – Ausblicke* mitzugestalten. So haben es wieder Klient*innen getan, die dieses Heft mit ihren Beiträgen bereichert haben. Sie schreiben über bizarre Träume, besondere Tage und lustige Erinnerungen. Hier hat alles einen Platz! Ausgrenzung können andere besser ;-)

Wir wünschen Ihnen schöne Sonnentage, gute Unterhaltung mit der Sommerausgabe von *Einblicke – Ausblicke* und angenehme Stunden in Altona und Eimsbüttel, in Mitte, Nord und Wandsbek. Und wer weiß? Vielleicht reicht es am Ende ja für ein erfreuliches Oléoléolé!

Ihr Redaktionsteam, 21. Juni 2024



Bildnachweis/Seite

PH / 1, 10, 17, 19, 25, 35, 36, 41,46-48, 51, 55; eA / 14, 15 AF / 2, 56; SA / 9, 44, 45; KS / 12; OdW / 13, 32-34, 37; KreaGrWa / 31; JA / 42, 43





Post von oben

Ute Peters über Sommerfest, VV und einen besonderen Film

Liebe Klientinnen und Klienten, der Sommer steht vor der Tür und in den nächsten Wochen wird es in allen unseren Begegnungsstätten ein Standortfest geben. Wir freuen uns, wenn viele von Ihnen daran teilnehmen, auch weil das der Rahmen für die Wahl der neuen Standortvertretungen ist. Diese Personen – normalerweise drei pro Team – sind dann im kommenden Jahr regelmäßig mit den Bezirksleitungen im Kontakt und dürfen bei der Gestaltung der Klientenräume in den Begegnungsstätten und bei den Angeboten mitbestimmen. Eine attraktive Möglichkeit etwas mehr mitzubekommen und die Übernahme von Verantwortung auszuprobieren. Wir freuen uns auf jede*n, der/die mitmacht und auf neue Gesichter.

Am **Donnerstag, dem 8. August** findet nachmittags dann wieder das große Klientenfest auf dem Hof in der Marschnerstraße statt. Dort freuen wir uns auf kleine Beiträge aus den unterschiedlichen Standorten und werden gemeinsam den Nachmittag verbringen. Zum Ende wird dann wie in den letzten Jahren wieder der Grill angezündet und es gibt leckere Salate dazu. Das Klientenfest ist gleichzeitig die Vollversammlung, bei der die Klientensprecher*innen gewählt werden, die Ihre Interessen auch auf den Mitgliederversammlungen des Trägervereins mit vollen Stimmrechten vertreten dürfen. Dazu wird es selbstverständlich noch eine separate Einladung geben.

In diesem Sommer gibt es darüber hinaus noch eine besondere Aktion. **An vier Tagen im August – vom 13. bis zum 16. – werden wir den mit dem goldenen Bären ausgezeichneten Film „Auf der Adamant“ öffentlich zeigen.** In dem Film geht es um eine psychiatrische Tagesklinik in Paris, die auf einem Schiff untergebracht ist. Dort gibt es viele kreative Angebote wie Musik, Tanz oder Kunst. Zu Wort kommen werden vor allem die Patient*innen dort. Die Vorführungen werden auf dem Theaterschiff Hoheluft stattfinden, das direkt am Kai-fu-Ufer nahe der U-Bahn Hoheluftbrücke liegt. Unterstützt durch die Stiftung Aktion Mensch haben wir für alle vier Abende ein Kontingent von deutlich ermäßigten Karten für unsere Klient:innen. Auch dafür wird es demnächst noch gesonderte Einladungen geben. Sie sollten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, einen guten Film an einem besonderen Ort an einem lauschigen Sommerabend sehen zu können. Und etwas zu essen wird es auch noch geben.

Ich hoffe also, den einen oder die andere bei den Veranstaltungen jetzt im Sommer zu treffen. Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit. – Herzliche Grüße im Namen aller Mitarbeitenden von Op de Wisch e.V.

Ute Peters





Bedarfsgerechte Hilfen

J.-C. Wendt-Ahlenstorf erklärt deren Bedeutung

Diejenigen Klient:innen, die bei Op de Wisch eine ASP-Leistung beantragt und vom Amt eine Bewilligung bekommen haben, heißen bei uns „Vertragsklient:innen“. Damit unterscheiden wir sie von den „Präventionsklient:innen“, welche Beratungen oder auch Gruppenangebote wahrnehmen können, ohne zuvor einen Antrag gestellt zu haben.

Vertragsklient:innen können bei uns intensivere Unterstützungen in Anspruch nehmen als Präventionsklient:innen. Zum Beispiel häufigere Einzelkontakte, Vertretungen bei Abwesenheit der Bezugsbegleiter:in, Hausbesuche und Begleitungen zu bestimmten Terminen.

Um Vertragsklient:in zu werden, muss man einen Antrag beim Amt gestellt haben und wird meistens auch zu einem Gespräch ins Amt eingeladen, wo der „Gesamtplan“ erstellt wird. Das Antragsverfahren kann einige Wochen und manchmal sogar Monate dauern, bis das Amt sein „OK“ gibt. Ganz offiziell wird das dann durch einen amtlichen Leistungsbescheid.

In diesem Leistungsbescheid steht irgendwo auf der dritten Seite ein Satz, über den vielleicht manche:r schon einmal gestolpert ist und sich gefragt hat, was genau damit gemeint ist: „Sie erhalten bedarfsgerechte Hilfen der Assistenz in der Sozialpsychiatrie (...)“

Um diesen Satz soll es hier gehen. Er hat es sozusagen in sich! Für einen Bewilligungsbescheid ist das nämlich eine sehr ungewöhnliche Formulierung. Und es ist, glaube ich, interessant zu verstehen, was dahintersteckt.

Normalerweise steht in amtlichen Bewilligungsbescheiden sehr genau, welche Hilfe in welchem Umfang und zu welchem Preis gewährt wird. Ebenso bei Anträgen an andere Kostenträger wie Krankenkassen, Rentenversicherung oder Arbeitsamt. Wer mal einen Antrag auf Zuschüsse für Zahnersatz bei der Krankenkasse gestellt hat, wird sich erinnern.

Anders beim ASP-Leistungsbescheid: Hier wird nicht aufgezählt, welche Hilfeleistungen genau der Antragstellenden zustehen und in welchem (zeitlichen) Umfang. Sondern es wird lediglich bestimmt, dass die Hilfen „bedarfsgerecht“ sein sollen und welcher „Leistungserbringer“ (also Op de Wisch zum Beispiel) diese Hilfen zur Verfügung stellen soll.

An dieser Stelle möchte ich erst einmal meine eigene Haltung zu der Frage nach den „bedarfsgerechten Hilfen“ verraten. Es wird vielleicht überraschen, nachdem ich damit eingestiegen bin, die Sache kritisch zu hinterfragen. Nichtsdestotrotz finde ich, dass wir – Kli-ent:innen und





Mitarbeiter:innen – damit gute Möglichkeiten haben, gemeinsam die passenden Wege für gute Hilfen bzw. Begleitungen zu finden. Am Ende dieses Artikels wird hoffentlich deutlich, was mich zu meiner Haltung bringt!

Den Begriff „Bedarf“ hat man sich aus der Wirtschaft geliehen. Einfach gesagt, bezeichnet man als Bedarf alles, was man zum Leben braucht, aber im Moment vielleicht nicht hat. Hier geht es um Dinge wie Essen, Trinken, Wohnen, Fortbewegung, Bildung. Und obwohl es um einigermaßen objektive Dinge geht, scheiden sich schon hier die Geister bei der Frage, was ein echter Bedarf ist, und was darüber hinaus geht. Man kann das ganz gut sehen bei der Diskussion um das Bürgergeld: Einige Politiker:innen wollen es am liebsten kürzen, andere Fachexpert:innen finden, dass es dem Anspruch (Bedarf) nicht gerecht wird, ein menschenwürdiges Existenzminimum zu sichern.

Schauen wir auf die ASP. Was ist hier mit „Bedarf“ gemeint? Woran bemisst sich der Bedarf? Und was sind dem entsprechend „bedarfsgerechte Hilfen“?

Die Grundlage dafür steht in einem Gesetz. Das Sozialgesetzbuch IX (neun) regelt bei uns das Behindertenrecht. Die ASP bewegt sich nämlich auf dem Boden des Behindertenrechts, unsere Ver-

tragsklient:innen sind als „seelisch behinderte“ Menschen anerkannt.

Im Paragraph 1 dieses Gesetzes steht: „Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen (...), um ihre Selbstbestimmung und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken.“

Die „Teilhabe am Leben in der Gesellschaft“ taucht auch in weiteren Paragraphen dieses Gesetzes immer wieder auf, deshalb habe ich diese Formel hier hervorgehoben. Wenn wir also danach fragen, was der Bedarf einer ASP-Klient:in ist und welche „bedarfsgerechten Hilfen“ sie von Op de Wisch benötigt, um diesem Bedarf zu entsprechen, dann ist ihre „Teilhabe“ dabei eine sehr wichtige Orientierung. Bedarfsgerecht sind also unsere Unterstützungen dann, wenn sie in irgendeiner Weise dazu beitragen, dass der Klient:in ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglicht oder erleichtert wird.

Was „Teilhabe“ alles bedeutet oder bedeuten kann und worin sie sich zeigt, dazu unterscheidet man gerne verschiedene wichtige Lebensbereiche, wie Wohnen, Arbeit bzw. Beschäftigung, Mobilität, Kommunikation und so weiter. Bei vie-





len dieser Bereiche ist mehr oder weniger unstrittig, was „Teilhabe“ bedeutet: Zum Beispiel, dass man einen sicheren Wohnraum hat. Oder dass man in der Lage sein soll, mit Behörden zu kommunizieren. Oder dass man einigermaßen stabile und gute soziale Kontakte hat.

Für jede Klient:in, die einen Antrag auf ASP gestellt hat, werden die unterschiedlichen Lebensbereiche „abgeklopft“ und festgestellt, wo genau ihre Teilhabemöglichkeiten eingeschränkt sind und Unterstützung benötigt wird. Das macht das Fachamt Eingliederungshilfe im Gesamtplangespräch mit der antragstellenden Klient:in, und das machen wir auch noch einmal in unserer „Individuellen Hilfeplanung“.

In diese Pläne gehören außerdem nicht nur die individuellen Bedarfe, sondern auch eine Vereinbarung darüber, wie genau die benötigte Unterstützung oder Hilfen durch uns aussehen sollen. Erfragt wird dies etwa so: „Was genau benötigen Sie an Unterstützung, um Ihr Teilhabeziel XY zu erreichen?“

Beim Bürgergeld wird jede:r Leistungsbezieher:in dieselbe Summe an Geld als Bedarf zugesprochen. Bei der ASP ist das anders, hier werden die Bedarfe individuell unterschiedlich erfasst und bestimmt. Und heraus kommt auch keine Geldsumme, sondern eine Beschrei-

bung, wie durch professionelle Hilfen die Teilhabe ermöglicht werden soll (Gruppenteilnahmen, Begleitungen, Gespräche usw.).

Früher – also vor der Einführung der ASP – hat das Amt noch versucht, den Anspruch auf Unterstützung (= Bedarf) zu beziffern. Aber nicht, wie beim Bürgergeld, in Euro, sondern in dem Fall in Mitarbeiter:innen-Zeit. Für jeden Unterstützungsbedarf / jedes Teilhabeziel versuchte man damals, genau zu berechnen, wieviel Zeit an Bezugsbegleitung nötig wären, um dieses und jenes Ziel zu erreichen. Am Ende wurde eine Summe gebildet.

Das Ganze hieß damals nicht ASP, sondern PPM („personbezogene Hilfen für psychisch kranke Menschen“). Im Leistungsbescheid à la PPM stand also damals, wie viele Wochenstunden an Bezugsbegleitung der Klient:in zustanden. Auf die Kommastelle genau, also zum Beispiel 1,7 Stunden oder 3,2 Stunden.

Der Vorteil dieser Bezifferung des Bedarfs lag für die Klient:in darin, dass sie sich darauf berufen konnte, ihre Bezugsbegleitung für eine festgelegte Zeit pro Woche zu „haben“.

Allerdings zeigte sich in der Praxis, dass es zu den aktuellen Bedarfen der Kli-





ent:innen oft nicht gut passte. Es war nämlich allzu starr. In Wirklichkeit wechselt doch der Bedarf an Unterstützung, verändert sich über die Zeit. Ziele verändern sich. Krisen oder Lebensereignisse brechen herein, auf die in angemessener Weise reagiert werden muss. Und oft wird auch im Verlauf einer Begleitung auch erst klarer, welche Teilhabeziele die eigentlich wichtigen oder die vordringlichen sind, und worin genau eine gute Unterstützung dabei aussehen muss.

Aber wenn die Zeit der Mitarbeiter:innen bereits damit ausgefüllt ist, die Anzahl der für ihre Klient:innen bewilligten Zeit „abzuarbeiten“, bleiben zu wenige Möglichkeiten, auf die Wechsel und Veränderungen einzugehen.

Mit der Einführung der ASP vor neun Jahren hat man in Hamburg den Schwierigkeiten Rechnung getragen, die das alte, starre PPM-System mit sich gebracht hatte. Der „Leistungserbringer“ (also zum Beispiel Op de Wisch) bekommt für eine bestimmte Anzahl an Klient:innen eine bestimmte Summe Geld, verbunden mit dem Auftrag, jede:n einzelne:n Klient:in entsprechend ihren ganz persönlichen Bedarfen zu begleiten. Und jede:r Klient:in bekommt einen Leistungsbescheid, der ihm oder ihr „bedarfsgerechte Hilfen“ zusichert. Ohne das Ganze zeitlich zu beziffern. Und übrigens auch nicht finanziell, denn der auf den Bescheiden stehende Geldbetrag ist lediglich eine Durchschnittssumme und nicht ein individuell festgesetzter Betrag.

Wie gesagt, ich selbst finde das ASP-System der „bedarfsgerechten Hilfen“ unterm Strich besser als das alte System. Eben weil es viel mehr Möglichkeiten lässt, auf individuelle Unterschiede einzugehen und auf Veränderungen zu reagieren. Probleme des ASP-Systems können allerdings dort auftreten, wo eine Klient:in sich in ihren selbst wahrgenommenen Bedarfen nicht ausreichend berücksichtigt fühlt und zum Beispiel findet, dass sie häufiger zu Terminen begleitet oder Zuhause besucht werden sollte, als ihr durch ihre Bezugsmitarbeiter:in angeboten wird. Denn anders als zu PPM-Zeiten, kann sich die Klient:in ja nicht auf eine amtlich festgelegte Zeit berufen, sondern nur auf die im Gesamtplan bzw. im Hilfeplan bestimmten Teilhabeziele. Was eine angemessene Unterstützung genau ist, um diese Ziele zu erreichen, darüber muss im Zweifelsfall diskutiert und verhandelt werden. Wir von Op de Wisch brauchen dafür immer offene Ohren für die Belange der Klient:innen. Und wir brauchen ein gutes Beschwerde-Management. Dazu vielleicht mehr in einem anderen Artikel!

Bei Op de Wisch haben wir das alte System noch eine ganze Zeitlang ein bisschen weitergeführt. Die Bezirksleitungen haben gemeinsam mit ihren Mitarbeiter:innen festgelegt, wie viel Zeit ihre Bezugsbegleitungen wöchentlich jeweils erforderten. Das hieß bei uns „verfügte Zeit“. Damit sollte den Mitarbeiter:innen eine gewisse Orientierung gegeben werden, wie sie ihre Arbeitszeit





auf ihre Bezugsbegleitungen verteilen.

Das haben wir nun aufgegeben. Ähnlich wie bei den alten Leistungsbescheiden zu PPM-Zeiten empfinden wir das System der Stundenverfügungen als zu starr. Veränderungen in Bedarfen können wir viel besser auf angemessene Weise begegnen, wenn wir nicht mehr so sehr darauf schauen müssen, ob die „erbrachte“ Zeit mit der „verfügten“ übereinstimmt. Viel wichtiger ist ja die Frage, ob wir mit unserer gemeinsamen Arbeit weiterhin gut an den Bedarfen arbeiten und ob wir in der Lage sind, auch Veränderungen auf ange-essene Weise aufzunehmen!

Was verändert sich nun in der Bezugsarbeit, nachdem wir auch intern keine „Verfügungen“ mehr machen?

Das lässt sich gar nicht so leicht allgemein sagen. Wir haben uns jedenfalls

vorgenommen, sowohl in den Teams als auch in der Bezugsbegleitung mit unseren Klient:innen noch genauer darauf zu schauen, welche Bedarfe gerade obenan stehen und in welcher Weise wir die beste oder angemessene Unterstützung geben können. Dabei kann zum Beispiel herauskommen, dass in dem einen oder anderen Lebensbereich aktuell mehr Hilfen gut sind, in anderen weniger. Oder dass man miteinander schaut, ob eine andere Häufigkeit oder eine andere Dauer für die regelmäßigen Einzelkontakte gerade passend wäre. Dabei kann selbstverständlich ebenso gut herauskommen, dass Art und Umfang der Unterstützung genauso richtig sind, wie sie gerade sind.

Auf jeden Fall ist uns daran gelegen, mit unseren Klient:innen im Gespräch zu bleiben. Insofern freue ich mich auf Resonanzen!

Bitte beachten Sie die Seiten 44 f.





Ein besonderer Tag Der vermisste Großvater

Heute war ein ganz besonderer Tag für meine Mutter, meinen Bruder und für mich: Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes hat meinem Bruder bezüglich des ungeklärten Schicksals meines Opas mütterlicherseits geantwortet. Wir wussten bis jetzt nur, dass er im Frühjahr 1943 im sogenannten Kessel von Stalingrad gefallen ist. Es gibt ein Mahnmal an der Wolgau, wo auch sein Name eingraviert worden ist.

In dem Brief stand, dass lediglich eine Karteikarte und ein elektronischer Datensatz mit allen möglichen Schreibweisen meines Großvaters gefunden wurde. Eine hundertprozentige Sicherheit würde man trotz intensiver Überprüfung nicht garantieren können.

Verstorben ist er am 26.03.1943 im Evakuierungslazarett Nr. 1691 in Wolsk, Gebiet Saratow/UdSSR, wahrscheinlich im Zuge einer Fleckfieber-Epidemie. Als Anhang gab es in dem Brief noch einen detaillierten Lagerplan.

Meine Mutter ist jetzt weit über 80 Jahre alt, und für sie war es ein ganz spezieller Tag, denn sie hat bis jetzt immer daran geglaubt, dass ihr Vater auf einem sogenannten Todesmarsch erschöpft zusammengebrochen war

und dann erschossen wurde. Nach all der Zeit ist es für sie eine Erleichterung zu wissen oder die Hoffnung zu haben, dass er in einem Bett sterben konnte.

Sie ist die einzig Überlebende ihres Familienzweiges und trotzdem beschäftigt sie nach all den vielen Jahr-



zehnten was aus ihrem Vater geworden ist. Sie ist die mittlere von drei Geschwistern und hat kaum Erinnerungen an ihren Vater. Was wäre, wenn er aus der Kriegsgefangenschaft freigekommen wäre? Wäre ein ganz anderer Mensch wiedergekommen? Was wäre aus ihrem älteren Bruder geworden, der in der Zwischenzeit die Vaterrolle übernommen hatte?





Meine Oma hat nie wieder geheiratet, weil sie dachte, vielleicht kommt ihr Ehemann ja doch wieder nach Hause. Zu ihren Lebzeiten hat sie ihn auch nicht für tot erklären lassen.

Optisch präsent war er mir immer. Jedes Mal, wenn wir bei Oma waren, bin ich in ihr Schlafzimmer, um mir das Bild von Opa in Wehrmachtsuniform auf ihrer Kommode anzusehen. Seitdem Oma verstorben ist, hängt das Bild bei meinen Eltern in der Wohnung.

Mein Bruder und ich hatten nicht viel von der Großelterngeneration in unserer Familie. Bei uns gab es nur eine Oma. Alle anderen sind in den Kriegstagen verstorben.

Ich kann jetzt nicht für meinen Bruder sprechen, aber der Umstand fast ohne Großeltern aufzuwachsen, hat in meinem Leben eine große Rolle gespielt. Da klaffte einfach eine große Lücke in unserer Familie und dieses Leid ist teilweise noch bis in die Gegenwart zu spüren. Mein Vater war Vollwaise, meine Mutter hatte nur noch ihre überforderte Mutter. Eine zerrissene Generation, typisch für diese Zeit.

Diese Umstände haben mich schon früh für Politik und später für den 2. Weltkrieg interessieren lassen.

Ein sehr merkwürdiger Umstand ist

auch, dass mein Onkel, also der Sohn meines Opas, sich Jahrzehnte später ausgerechnet an einem 26.03. das Leben nahm. Das Todesdatum seines Vaters konnte er nicht kennen. Für mich ist das ein Zufall, wenngleich auch sehr denkwürdig.

Warum schreibe ich das? Mir geht es hier weniger darum, meine Familiengeschichte zu veröffentlichen, sondern darauf aufmerksam zu machen, dass es bis heute ein großes Interesse an vermissten Soldaten gibt. Vom Suchantrag bis zur Beantwortung hat es bei uns über zwei Jahre gedauert. In dem Antwortbrief des Deutschen Roten Kreuz hieß es, dass die Fülle der Anfragen keine schnellere Antworten zulassen würden.

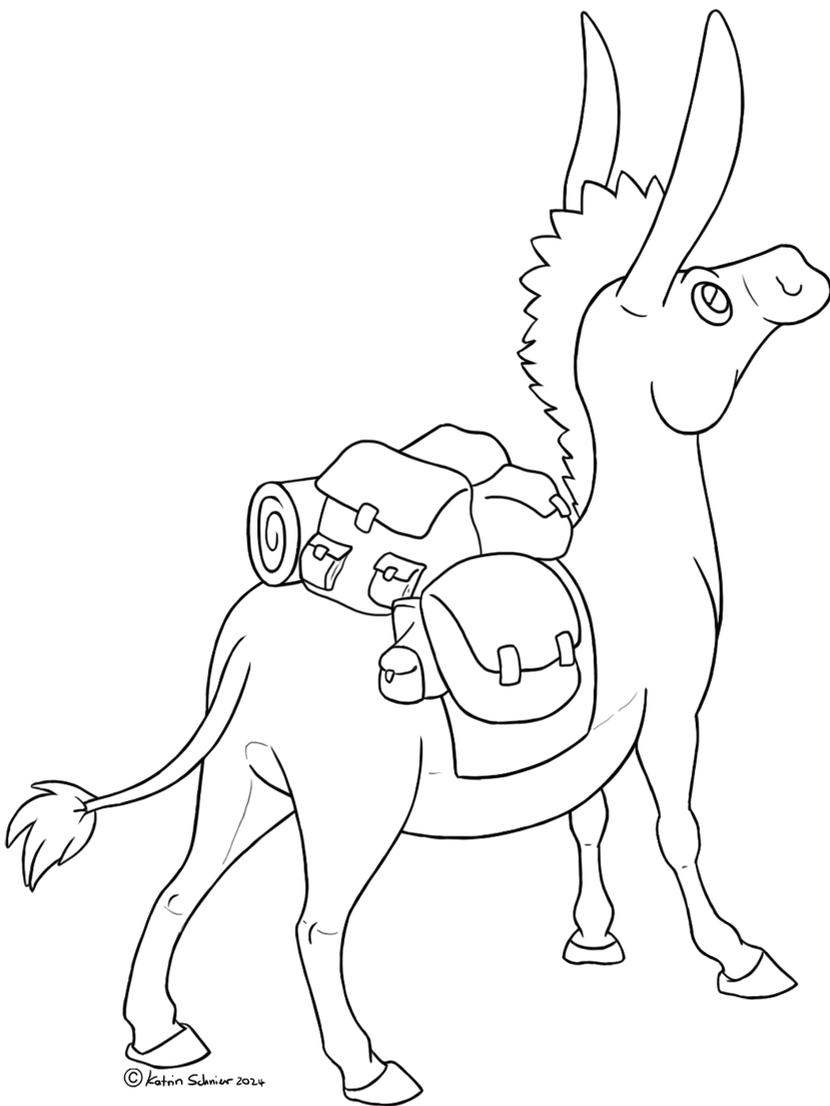
Falls es Interesse am Schicksal vermisster Familienangehöriger gibt, kann ich nur ermuntern sich an das Deutsche Rote Kreuz oder die Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu wenden.

J.E.





Zum Ausmalen





Anderthalb Jahre als Bezirksleitung in Mitte

Rabea Berka zieht Bilanz

Nun bin ich schon seit anderthalb Jahren bei Op de Wisch als Bezirksleitung in Mitte tätig und was soll ich sagen... Es kommt mir vor, als wäre es schon viel länger ☺ Ich wurde sehr herzlich willkommen geheißen: von meinen Kolleg:innen, von unseren Klient:innen und von allen anderen, die mir seit dieser Zeit bei Op de Wisch begegnet sind.

ausgebaut und einen offenen Treff eingeführt. Dies war möglich, weil wir personell wieder fast vollständig sind und mit einem dualen Studierenden und einer Praktikantin in unseren Reihen Unterstützung erhalten. Aktuell ist noch eine Stelle offen, wir sind aber optimistisch, dies noch in diesem Jahr auch verändern können.

Es sind bereits einige Herausforderungen auf mich und das Team Mitte zugekommen, mit denen ich in der ersten Zeit meiner neuen Tätigkeit nicht unbedingt gerechnet hätte. So haben wir uns mit dem Standort Mitte beispielsweise dem „aktuellen OdW-Trend“ an-



Mehr Bilder von der neuen BGS gibt's weiter hinten im Heft.

Das Team und ich haben bereits einiges gemeinsam erlebt und wir befinden uns aktuell in einer Phase, aus der wir gemeinsam gestärkt herauskommen werden. Als ich mich im Herbst 2022 dazu entschieden habe, die Stelle als Bezirksleitung in Mitte bei Op de Wisch ab Janu-

ar 2023 anzutreten, machte ich dies, um mich beruflich weiterzuentwickeln, mich neuen Herausforderungen zu stellen und neue Verantwortungen zu übernehmen. All das hat sich bisher bewahrheitet. Ich möchte mich an dieser Stelle bei euch und Ihnen bedanken, dass wir gemeinsam diesen Weg gehen und gestalten und ich freue mich riesig, dass ich ein Teil von Op de Wisch sein darf!

ar 2023 anzutreten, machte ich dies, um mich beruflich weiterzuentwickeln, mich neuen Herausforderungen zu stellen und neue Verantwortungen zu übernehmen. All das hat sich bisher bewahrheitet. Ich möchte mich an dieser Stelle bei euch und Ihnen bedanken, dass wir gemeinsam diesen Weg gehen und gestalten und ich freue mich riesig, dass ich ein Teil von Op de Wisch sein darf!





Neu bei Op de Wisch Leonie Fäßkorn in Wandsbek



entschieden, mich beruflich nochmal umzuorientieren und das Studium „Soziale Arbeit“ begonnen. Diese Entscheidung war für mich persönlich auf jeden Fall die richtige, da ich jetzt jeden Tag mit vielen Menschen mit den verschiedensten Erfahrungen und Erlebnissen im Austausch bin. Im März nächstes Jahr werde ich meinen Abschluss als Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin haben. Dadurch, dass ich schon zwei Jahre in einem kleineren ASP-Träger während des Studiums gearbeitet habe, ist mir die Arbeit auf jeden Fall vertraut. Anfang dieses Jahres habe ich mich dafür entschieden, dass ich im Studium gerne noch bei einem größeren ASP-Träger arbeiten möchte, und bin dadurch mit Op de Wisch in Kontakt gekommen.

Moin moin zusammen! Ich heiße Leonie Fäßkorn und bin seit Juli dieses Jahr neu im ASP-Team Wandsbek. Gebürtig bin ich Hamburgerin, aufgewachsen bin ich aber in dem etwas ruhigeren und beschaulicheren Norderstedt. Nach meinem Abitur habe ich lange überlegt, ob ich beruflich in die Naturwissenschaften oder die Sozialwissenschaften gehen möchte. Erstmal habe ich mich für die Naturwissenschaften entschieden und drei Jahre lang in Hamburg Ernährungswissenschaften studiert. Im Studium habe ich dann aber festgestellt, dass ich es mir absolut nicht vorstellen kann, als Ernährungswissenschaftlerin zu arbeiten. Also habe ich mich schließlich

In meiner Freizeit bin ich oft mit Freund*innen und der Familie unterwegs, ich gehe gerne spazieren und koche viel. Im Sommer bin ich gerne am See oder am Meer und im Winter findet man mich stundenlang unter in einer Decke gewickelt häkeln.

Ich freue mich auf neue Erfahrungen und Gespräche und wünsche allen einen tollen und hoffentlich sonnenreichen Sommer!

**Wir können den Wind nicht ändern,
aber die Segel anders setzen.**
- Aristoteles





Neu bei Op de Wisch Thomas Müller in Altona

Mein Name ist Thomas Müller, ich habe Soziale Arbeit und Sozialpädagogik an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg studiert und mit dem Diplom 2007 erfolgreich beendet.

Seit dem konnte ich viel berufliche Erfahrung in der klinischen und ambulanten Sozialpsychiatrie sammeln.

In meiner Freizeit betätige ich mich gerne sportlich und besuche kulturelle Veranstaltungen.

Ich freue mich, seit Mai 2024 mit an Bord bei Op de Wisch zu sein und unterstütze Sie gerne bei Ihren Anliegen.

Lg Thomas Müller



Sie haben Erfahrungen gemacht, die Sie mit anderen teilen möchten? Dann schreiben Sie etwas darüber und schicken es an

redaktion@op-de-wisch.de





Money Check

Neues Beratungsangebot in Mitte

ANGEBOTE
OP DE WISCH MITTE

Money Check – Wo ist mein Geld?



Über Geld spricht man nicht? Doch, hier schon!
Ist bei Ihnen am Ende des Geldes auch immer noch
so viel Monat übrig..? 🤔

Gemeinsam schauen wir uns Ihre finanzielle
Situation an und finden heraus, wo Ihr Geld ist.

Wann: Montags von 13.00 – 14.30 Uhr

Wo: BGS Mitte – Eiffestr. 74, 20537 HH

**Bitte melden Sie sich über Ihre
Bezugsbetreuung an.**





Für wen?

Das Angebot umfasst 1-3 Termine im Einzelsetting und richtet sich an Vertragsklient:innen und Menschen, die sich im Antragsverfahren befinden. Geldsorgen verstärken oft die psychische Belastung von Menschen. Wir wollen uns ohne Angst und Scham die aktuelle finanzielle Situation anschauen.

Was machen wir genau?

Wir erstellen zunächst eine detaillierte Übersicht der monatlichen Einnahmen und Ausgaben. Auf dieser Grundlage entscheiden wir dann, ob und wie es weitergehen soll:

- Ist die Anbindung an eine externe Schuldnerberatung notwendig?
- Ist es sinnvoll eine Zeitlang ein Haushaltsbuch zu führen oder eine Budget-App zu nutzen, um einen besseren Überblick über die variablen Kosten zu erhalten?
- Gibt es Einsparpotentiale z.B. durch Tarif-/Anbieterwechsel oder können Abos gekündigt werden?
- Gibt es Sparziele, um sich etwas Schönes zu gönnen oder einen kleinen finanziellen Puffer für Notfälle aufzubauen?
- u.v.m.

Gemeinsam legen wir Ziele fest, die bei Bedarf in den Einzelterminen mit der Bezugsbetreuung weiter vertieft und bearbeitet werden können. Das Wichtigste ist aber zu vermitteln, dass jede:r einen ersten mutigen Schritt machen kann, um mehr Kontrolle und Selbstwirksamkeit für die eigenen Finanzen zu entwickeln.

Wichtig: es wird keine Schuldnerberatung oder klassische Sozialberatung (Leistungen beantragen etc.) angeboten. Bei Bedarf kann aber an entsprechende interne und/oder externe Angebote verwiesen werden.

Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt über die Bezugsbetreuer:innen.





(Raus!) aus den Begegnungsstätten

Gemeinsame Ausflüge

1

Hamburg To Go

Erkundung der schönsten Stadt der Welt

Sie sind gerne in Gesellschaft unterwegs? Sie sind auf der Suche nach Ideen für kostenlose Unternehmungen oder Sie brauchen einfach mal einen Grund, die Wohnung zu verlassen? Dann begleiten Sie uns doch und entdecken mit uns die Schönheit und Vielfalt Hamburgs.

So haben wir zuletzt Hafen/Elbstrand und Planten un Blumen besucht.

Wann?

Montags, 12:00 – 14:00 Uhr
(alle zwei Wochen)

Anmeldung

bitte bis den Mittwoch davor über die Bezugsbetreuung oder direkt über die Gruppenleitungen:

Frau Behning: behning@op-de-wisch.de / 015904475931

Frau Thies: thies@op-de-wisch.de / 015776375651

Wichtiger Hinweis:

Bitte immer an Sonnen- und Regenschutz sowie ausreichend Verpflegung denken!

Neue Ziele?!

Äußern Sie gerne Ihre Wünsche, wo unsere Ausflüge uns in Zukunft hinführen! Vorschläge sind stets willkommen.

2

Ausflug zur NordArt

nach Büdelsdorf bei Rendsburg

Genießen Sie in ländlicher Atmosphäre eine riesige Ausstellung internationaler moderner Kunst in alten Backsteinhallen und in einem weitläufigen Skulpturenpark!

Wann?

Mittwoch, den 4. September, um 9.43 Uhr ab Hauptbahnhof. Zurück sind wir wieder gegen 17 Uhr.

Kosten für Fahrt und Eintritt

Mit dem Deutschlandticket oder in einer Gruppe günstig mit dem Schleswig-Holstein-Ticket. – Für *Vertragsklient*innen* übernimmt Op de Wisch den vollen Eintritt, Präventions-, Nachsorgeklient*innen erhalten einen Zuschuss von 10 €. – Für Verpflegung muss selbst gesorgt werden.

Anmeldung

Bis 23. August bei Herrn Houffouet (0176/57149494) und Frau Jäger (0170/4520514).

Nähere Infos zu der Ausstellung finden Sie im Internet oder im Frühlingsheft 24 der Einblicke – Ausblicke!

3

Ausflug ans Falkensteiner Ufer

An einem Mittwoch in der zweiten Augushälfte besuchen wir wieder Hamburgs schönsten Strand. Achten Sie bitte auf die Lautsprecherdurchsage!





Freizeit-Tipp Haus Jupiter

Wo dereinst Karstadt Sportprodukte verkaufte, gähnt nach der Insolvenz heute kein leerstehender ehemaliger Konsumtempel. Ganz im Gegenteil. Vis-à-vis zum Elektronikkaufhaus Saturn ist seit ein paar Monaten das Haus Jupiter zu besuchen und zu besichtigen. Und das lohnt sich!

In der Eingangsetage werden Besucher*innen von einem offenen Café und kleinen Läden (Pop-up-Stores) mit einem geschmackvollen Sortiment von Kunst- und Gebrauchsgegenständen begrüßt, vieles aus Afrika. Hier macht das Stöbern und Schauen richtig viel Spaß.

Im ersten Stock geht es dann um Hiphop in all seinen Facetten. Unübersehbar machen einem das große, meist farbenfrohe Graffiti deutlich. In den Etagen darüber – insgesamt auf 750 qm – ist Platz für weitere Künstler*innen, deren Objekte für „wenig Geld“ zu erstehen sind. Außerdem stellen sich dort interessante Vereine mit internationalem Background vor. – Gekrönt wird das Ganze von einer Open-Air-Lounge.

Im Jupiter Haus finden auch Festivals und Workshops, Aufführungen und Turniere statt.



„Kunst-Direkt und die Hamburger-Kunstgalerie sind Teile eines nationalen Art-Netzwerkes. Es werden vielfältige, ganz unterschiedliche Kunstwerke ambitionierter, leidenschaftlicher, junger und etablierter Künstler, zu erschwinglichen Preisen präsentiert. Ziel ist, dass jeder, der sich für Kunst interessiert, sich Kunst auch leisten kann.“
<https://www.jupiter.hamburg/>

Öffnungszeiten: Di – Sa, 11 bis 18 Uhr
Kontakt: info@hamburger-kunstgalerie.de
Adresse: Haus Jupiter, Mönckebergstr. 2-4





Drei Komma Sechs Vier

Das unangenehme kratzige Schnarren der Türklingel schnitt in meinen Schlaf. Verschwitzt wälzte ich mich in meinem Bett auf die Seite. Die Bettdecke um meinen Leib geschlungen wie ein mich würgendes Reptil. Meine Hand tastet nach ihm und greift ins Leere. Ein Rest von Bettwärme verrät mir, dass er noch nicht lange weg ist. Erneut rasselt die Türklingel und seine Stimme klingt vermutlich aus dem Arbeitszimmer herrüber „Bleib liegen! Ich mache auf!“

Das ist alles wie ein ständiger Alptraum. Es ist wieder mal soweit. Er hat es erneut getan. Gegen unsere Absprache und seinem Versprechen zum Trotz.

Wut steigt in mir auf und gibt mir Kraft, dem elenden Gefühl, das mich nieder hält, einen Sieg abzurufen. Mit einem Stöhnen setze ich mich auf. In meinem Kopf pocht etwas schmerzhaft von innen gegen meine Stirn. Mein Körper fühlt sich an wie der eines Sparringpartners von einem Profiboxer, aber mein Zorn gibt mir Kraft.

Ich stehe schwankend vor meinem Bett und bebe vor Wut, als ich ihn durch das Fenster draußen auf der Auffahrt sehe: Mein Freund Jens im Gespräch mit einem Verkehrspolizisten in Motorradkombi. Er gestikuliert aufgeregt im Gespräch mit dem Beamten und ist ganz in seinem Element. Sie schauen gemeinsam auf ein Klemmbrett und ich weiß genau, was darauf befestigt ist. Sein Kollege klettert derweil aus dem Führerhaus des gewaltigen grünen John-Deere-Traktors runter, der in der Auffahrt steht. Nach einem kurzen Satz vom Ende der Trittleiter geht er sportlich federnd in die Knie und gibt seinem Kollegen mit einem Nicken und dem internationalen ‚Daumen hoch‘ ein Signal. Dieser drückt mit ernster Miene einen Stempel auf das Dokument, womit der amtliche Akt vollzogen ist. Löst das Dokument vom Klemmbrett, stempelt ein weiteres und reicht Jens die Papiere.

Der steht, während der Vorgang andauert leicht vorgebeugt mit den Händen hinter dem Rücken und verfolgt angespannt die amtliche Handlung. Als der Beamte ihm schließlich die Dokumente reicht, weicht seine Anspannung. Mit einem Nicken und Händeschütteln verabschieden sich die Beamten und fahren mit blubbernden Motorengeräuschen auf ihren Dienstmaschinen davon. Jens steht noch in der Auffahrt. Er blickt glücklich auf das Dokument, bevor er Richtung Eingang geht. Er sieht die Wut in meinem Gesicht, wie ich am Fenster stehe und



Quelle: wikipedia commons, S. 23 ebd.

mblicke – Ausblicke





ihn zornig ansehe. Er macht eine beschwichtigende Geste und ein gnädiges Lächeln formt sich auf seinem Gesicht.

„Ich muss noch weg. Es ist wichtig. Kann sein, dass es spät wird. Rege dich bitte nicht wieder so künstlich auf!“ Mit einem Klacken schließt sich die Haustür und ich sehe, wie Jens mit großen Schritten auf seinen langen Beinen eilig zum Traktor geht, flink die Stufenleiter zum Führerhaus erklimmt und den schweren Motor startet. Dröhnend setzt sich der riesige Traktor mit den gewaltigen Stollenreifen in Bewegung. Eine dicke blauschwarze Abgaswolke strömt aus dem chromglänzenden Schornsteinrohr. Jens setzt sich im Anfahren seine rote verwaschene Ferrari-Basecap auf, die immer hinter der Windschutzscheibe des Traktors liegt, und verschwindet unter Getöse mit dem Traktor.

Ruhe kehrt ein. Eine Amsel beginnt schüchtern mit ihrem Gesang und bricht die Stille. Ein paar Ölflecken in der Auffahrt, einige sich bereits auflösende Dieselaabgaschwaden und meine fassunglose Wut bleiben zurück. Ich schlurfe zum Eingang und sehe das amtliche Dokument auf dem Tischchen im Flur liegen. Das Original hat Jens mitgenommen. Neben dem üblichen Behördenchinesisch inklusive Paragraphen, Stempeln, Unterschriften, Hinweisen und Formularnummern ist an zentraler Stelle in einem schwarz gerahmten Feld der Faktor 3,64 und darunter in Worten: Drei Komma Sechs Vier vermerkt. Gestempelt mit Datum und Unterschrift von Polizeihauptmeister H.G. Schulze.

Während ich mich anziehe kreisen meine Gedanken um Jens, und wie schön es am Anfang mit ihm zusammen war. Traurig stelle ich fest, wo wir jetzt sind... Mein Zorn ist verraucht wie die Abgase von Jens verdammtem Traktor. Ich frage mich, ob es an ihm oder diesem Drecksteil liegt, dass ich so unglücklich bin. Im Grunde kenne ich die Antwort, aber auch das macht keinen Unterschied.

Ich fahre zur Schlecker-Filiale, die ganz am Ende der verwinkelten Nebenstraßen liegt, auch wenn der Weg dahin umständlich ist und mein Navi den Weg dahin nicht berechnen kann.

Etwas Beruhigungstee, ein paar Aromabadekugeln und das gute fünfflagige Klopapier, das nur dort verkauft wird, werde ich mir holen. Ansonsten ist ja eh alles für den A...





Als ich dort ankomme, scheint der Laden leer. Niemand zu sehen, bis ich im Mittelgang Mareike sehe. Sie steht auf den Zehenspitzen und stellt Warenkartons in das oberste Regal. Sie trägt einen Arbeitskittel aus Kunstfasern mit dem Firmenlogo. Ihre Füße stecken in violetten Birkenstocks und die Fußnägel sind schwarz lackiert. Als ich mich nähere wendet sie sich mir zu und ihr ernstes Gesicht blickt mich von oben herab kühl an. Ihre glatten schwarzen Haare mit Pagenschnitt umrahmen ihr Gesicht. Ihr schlanker hochaufgeschossener Körper steht leicht rückwärts gebogen vor mir und lässt sie arrogant wirken. „Hey, was verschlägt dich denn hier her? - Ich glaube kaum, dass du Sehnsucht nach unseren hochwertigen Produkten hattest“, sagt sie mit einem schnippischen Ton. Sie stellt einen Warenkarton ab. Mareike ist eine Ex von Jens und eine sehr frühe Vorgängerin von mir. Wir sind alles andere als Freunde, eher Leidensgefährtinnen, was ich aber nie so sehen wollte. Ihr Blick wird etwas milder, als sie meine Enttäuschung sieht. Nach kurzem Zögern umarmt sie mich mitfühlend, in meiner Überraschung lasse ich es zu.

„Ich habe es dir doch gesagt: Er wird sich niemals ändern! Hundertmal versprach er es und hundertmal brach er es. Dich wird er niemals so lieben wie diesen Dreckstraktor. Das musste auch ich auf die harte Tour lernen. Niemals wirst du die Nummer Eins sein!“

Heulend und schniefend erzähle ich ihr, was vorhin passiert ist. Sie holt eine frische Packung Kleenex aus dem Regal, reißt sie auf und reicht sie mir. Früher habe ich auf sie herab gesehen und sagte mir: Ich muss ihn nur genug lieben, dann wird er mir das nicht antun. Tröstend sagt sie mir: „Ich kenne das alles und es dauerte zu lange, bis ich es satt genug hatte und nicht mehr konnte. Er ist sicher ins Dorf gefahren zu Mama, vergisst alles sonst. Dann ist er wieder tagelang weg, bevor er wieder auftaucht, als sei nichts gewesen. Das macht auch dich kaputt, wie er alle kaputt gemacht hat. Du weißt, was das Richtige ist, das habe ich dir schon mal gesagt.“

Sie packt meine Sachen in eine Plastiktüte. Hinter der Kasse sitzend schaut sie mir hinterher und nickt mir zum Abschied zu.

Auf dem Weg zum Wagen fasse ich den Entschluss, ihn endlich zu verlassen.

Das scheppernde Läuten des großen Metallweckers lässt mich erwachen und ich schaue mich Orientierung suchend um. Ich setzte mich in meinem Bett auf und sehe





Jens, der mich verschlafen anblickt und liegend anschaut. Als ich aus dem Fenster schaue, sehe ich zur Auffahrt. Dort steht der schlammfarbene alte Opel, der uns gehört. Jens fragt mit verschlafener Stimme: „Alles ok bei dir?“

Ich sinke zurück in die Kissen. Nach einem Moment drehe ich mich zu ihm um und beginne zu sprechen: „Ich hatte einen furchtbaren Traum. Es klingelt an der Tür und ...“

D.M.



Sommer 2024





Pölser Würstchen und eine dicke Lippe

Eine Urlaubserinnerung

Vor ein paar Jahren habe ich mit meinem Bruder und einem gemeinsamen Freund Urlaub in Australien gemacht. Der letzte Abschnitt der Reise bestand darin, dass wir mit einem Wohnmobil von Sydney nach Cairns die Ostküste hochgefahren sind – entlang des Great Barrier Reefs. Übernachtet haben wir auf Campingplätzen.

An einem Abend haben wir Pölser Würstchen gegessen. Wie beschreibe ich Pölser am besten? Pölser Würstchen ist eine dänische Spezialität. Man kann sie nicht übersehen, denn sie sind knallrot. Als Würste für Hot-Dogs sind sie sehr beliebt. Nun war ich mit der Familie schon unzählige Male in Dänemark, aber an Pölser Würstchen haben wir uns nie herangetraut. Die rote Signalfarbe hatte für uns damals quasi die Funktion eines Stoppschildes.

Am anderen Ende der Erde galten diese Vorbehalte nicht mehr.

Mitten in der Nacht wachte ich schweißüberströmt auf und merkte, dass irgendetwas mit mir nicht stimmte. Meine Oberlippe konnte ich gar nicht mehr spüren. Mein Schlafplatz im Wohnmobil war über Fahrer- und Beifahrersitz. Nach vorne hatte ich ein Fenster. Etwas Licht schien durch dieses Fenster und so sah ich auf meine Armbanduhr und drehte sie so, dass sich mein Gesicht

etwas auf der Uhr spiegelte. Verdammt nochmal! Was ich da sah, war alles andere als schön. Meine Oberlippe war enorm angeschwollen.

Dann merkte ich, dass mein Magen langsam rebellierte. Oberste Regel zwischen uns drei war, dass wir nicht die Toilette im Wohnmobil benutzen wollten. Bis jetzt hatte das auch geklappt. Bis jetzt...

Erstmal krabbelte ich aus meinem Bett, um dann meinen Bruder zu wecken. Der schien sich für mein Dilemma nicht so wirklich zu interessieren. Er meinte sinngemäß, dass ich nicht gut aussehe und drehte sich dann zur Seite, um weiter zu schlafen.

Ich verließ den Wagen und mit zusammengepressten Beinen bin ich über den menschenleeren Campingplatz gelaufen. Gott sei Dank war auf dem Platz niemand mehr zu sehen. Besser sollte ich sagen: fast niemand. Ein deutscher Alleinreisender, der ausgerechnet jetzt an Schlaflosigkeit litt, saß vor seinem Camper auf einem Stuhl. Ob ich denn auch nicht schlafen könne? Ich bejahte und drehte meinen Kopf so, dass er mich nicht ansehen konnte. Zu peinlich wäre es mir gewesen, wenn er mein Gesicht gesehen hätte.

Schließlich schaffte ich es dann unfallfrei zu den Toiletten. Auf dem Rückweg





saß er immer noch in seinem Stuhl. Das gleiche Spiel wie vorhin. Irgendetwas gemurmelt, um ihn schnell loszuwerden. Da bin ich gerade am anderen Ende der Welt und trage meine doppelt so große Oberlippe spazieren, passe mit großer Körperbeherrschung auf, dass ich kein Schlachtfeld hinterlasse, und muss dann – mitten in der Nacht ausgerechnet einem Landsmann über den Weg laufen!

Ich habe auf Wikipedia gelesen, dass der Handel mit diesen Würstchen in Norwegen und Schweden zwischenzeitlich verboten war, weil der vorhandene Farbstoff im Verdacht stand, Allergien auszulösen. Ich kann das aus erster Hand bestätigen. Wer seine Lippen mal ohne Botox in Schwung bringen möchte, sollte es versuchen. Ein Baby Hot-Dog sollte drin sein. Nur Mut! J.E.



Sie haben – allein oder gemeinsam mit anderen – etwas erlebt, das Sie teilen möchten? Dann schreiben Sie etwas darüber und schicken es an

redaktion@op-de-wisch.de



ANGEBOTE

OP DE WISCH ALTONA

- Beratung
- Gruppenangebot mit Anmeldung
- Gruppenangebot ohne Anmeldung
- Offener Treff

Mo	Di	Mi	Do	Fr
<p>9.30–12.30 Schwimmgruppe Kaifu-Bad, Eigenanteil € 2.–, Anmeldung über Bezugsbetreuung</p>	<p>12.30–14.30 Sozialberatung Bitte mit Anmeldung bei Peter Mayer / 0176-14475915</p>	<p>12.15–13.45 Glückstischgruppe Bitte mit Anmeldung bei Andrea Rühr, Tel. 0176-14475930 Ronja Ueckermann / 0170-4518273</p>	<p>10.30–13.00 Frühstücksgruppe Farrin Rezal / Nikolas Kiel Eigenanteil € 1,50.–</p>	<p>10.00–12.30 Sozialberatung Bitte mit Anmeldung bei Peter Mayer / 0176-14475915</p>
<p>10.00–12.30 Kreative Malgruppe Farrin Rezal</p>	<p>18.00–21.00 Op de Wisch Schaubude Bitte mit Anmeldung bei Dirk Hansen / 0153-52721911</p>	<p>15.00–17.00 Spielgruppe Dirk Hansen / Ruth Blanke</p>	<p>12.45–13.45 Ohrakupunktur nach NADA Melanie Preuß Materialkosten € 1.–</p>	<p>10.00–12.30 Sozialberatung Bitte mit Anmeldung bei Farrin Rezal / 0176-34820643</p>
<p>12.00–14.00 Sozialberatung Bitte mit Anmeldung bei Peter Mayer / 0176-14475915</p>			<p>14.00–17.00 Sozialberatung Bitte mit Anmeldung bei Farrin Rezal / 0176-34820643</p>	
<p>14.00–18.00 SchnackBar Dirk Peterson Suppe: Eigenanteil € 1.–</p>			<p>Jeden 1., 3. und 5. Donnerstag im Monat / 19.00–21.00 Selbsthilfegruppe für Messies – Aufgäräumt in Altona Bitte mit Anmeldung bei Frau Mehrens / 040-895272</p>	
<p>Jeden 2. Montag im Monat / 18.00–20.00 Treff für Angehörige Bitte mit Anmeldung bei Silke Kühnemundt / 01590-4475914 Andrea Rühr / 0176-14475930</p>				



Öffnungszeiten

Montag	14.00–18.00/20.00 Uhr
Dienstag	12.30–14.30 Uhr
Mittwoch	15.00–17.00 Uhr
Donnerstag	09.30–14.00 Uhr

Nach telefonischer Vereinbarung

Angebotsberatung: Helga Rieß / 01590-4475900 & Mandana Kröger / 0170-4520526
 Psychologische Beratung: Nikolas Kiel / 0176-14475901
 Genesungsbegleitung-Sprechstunde: Julia Völker / 01590-4475909
 Angehörigenbegleitung-Sprechstunde: Silke Kühnemundt / 01590-4475914



ANGEBOTE

OP DE WISCH EIMSBÜTTEL

- Beratung
- Gruppenangebot mit Anmeldung
- Gruppenangebot ohne Anmeldung
- Offener Treff

Mo	Di	Mi	Do	Fr
<p>9.30-12.30 Schwimmgruppe Kalfu-Bad. Eigenanteil € 2,-,- Bitte melden Sie sich an.</p> <p>10.30-13.30 Malgruppe Bitte melden Sie sich an.</p> <p>13.00-15.00 Sozialberatung Bitte melden Sie sich an.</p> <p>14.00-16.00 Offener Treff</p>	<p>13.00-15.30 Sportgruppe ETV Bitte melden Sie sich an.</p> <p>14.00-16.00 Offener Treff Wir haben geöffnet! Kommen Sie gerne vorbei.</p> <p>16.00-17.30 Entspannung und Stressbewältigung Bitte melden Sie sich an.</p>	<p>11.00-13.00 Frühstücksgruppe Eigenanteil € 1,50.</p> <p>13.00-14.00 Offener Treff Wir haben geöffnet! Kommen Sie gerne vorbei.</p>	<p>13.00-14.00 Offener Treff Wir haben geöffnet! Kommen Sie gerne vorbei.</p> <p>13.00-15.00 PAUSIERT Offene Sozialberatung</p> <p>13.30-14.45 Gesprächsgruppe Bitte melden Sie sich an.</p> <p>14.00-16.00 Kaffee Klän</p> <p>16.30-18.30 Trommeln Bitte melden Sie sich an.</p>	<p>10.30-14.30 Vegetarische Kochgruppe Kooperation mit Altona. Eigenanteil € 2,50. Bitte melden Sie sich an.</p> <p>14.30-16.00 Offener Treff Wir haben geöffnet! Kommen Sie gerne vorbei.</p> <p>16.00-18.00 Wochenend-Café</p>



Unsere Öffnungszeiten

Montag	10:00 – 18:00 Uhr
Dienstag	10:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch	10:00 – 14:00 Uhr
Donnerstag	10:00 – 18:30 Uhr
Freitag	10:00 – 18:00 Uhr

Anmeldung Gruppenangebote _
040-600883450

Termine für Angebotsberatung _
0170-45 20 524
0176-34 83 79 63

Rebecca Guckau
Simon Steinwachs



ANGEBOTE

OP DE WISCH MITTE

- Beratung
- Gruppenangebot mit Anmeldung
- Gruppenangebot ohne Anmeldung
- Offener Treff

Mo	Di	Mi	Do	Fr	So
<p>12.00 – 14.00 (alle zwei Wochen) Hamburg To Go</p> <p>Anmeldung über Bezugs- betreuung oder Frau Benning 0159-04 47 59 31 oder Frau Thies 0157-76 37 56 51 •</p>	<p>10.00 – 12.00 Offene Frühstücksguppe Eigenanteil € 1,50</p> <p>Anmeldung über Bezugsbetreuung oder über 040_600 88 34 35.</p>	<p>13.00 – 15.30 Offener Treff Sozialberatung, ohne Anmeldung</p> <p>Anmeldung möglich über Bezugs- betreuung oder unter 040_600 88 34 35.</p>	<p>13.00 – 15.30 Schwimmgruppe Eigenanteil € 2,00</p> <p>Anmeldung über Bezugs- betreuung oder über 040_600 88 34 35</p>	<p>10.00 – 13.00 letzter So im Monat Sonntagsbrunch Eigenanteil € 1,50</p> <p>Anmeldung über 040_600 88 34 35</p>	
<p>13.00 – 14.30 Money Check Wo ist mein Geld?</p> <p>Anmeldung über Bezugs- betreuung</p>	<p>15.00 – 18.00 Afrikanische Gruppe Eigenanteil € 2,00</p> <p>Anmeldung über Frau Yeboah 0176-14475933 oder Frau Ankrah 0176-14 47 59 03</p>	<p>Ab 16:15, 16:00 für Festgespräche NADA Ohr-Akupunktur Eigenanteil € 1,00</p> <p>Anmeldung über Herrn Raabe 0159-04 47 59 21</p>		<p>13:30 - 15:30 Uhr Sozialberatung auf Twi + Englisch</p> <p>Anmeldung über Frau Yeboah 0176-14475933 oder Frau Ankrah 0176-14 47 59 03</p>	

• **Anmeldung bis Mittwoch**

Nach telefonischer Vereinbarung
Offene Angebotsberatung zur ASP Betreuung, Frau Berka 01590-4475926
Sozialberatung Arabisch, Herr Henchiri 0176-22776200
Sozialberatung Farsi/Dari, Frau Nassery 0176-57344806





ANGEBOTE

OP DE WISCH NORD

- Beratung
- Gruppenangebot mit Anmeldung
- Gruppenangebot ohne Anmeldung
- Offener Treff

Mo	Di	Mi	Do	Fr
Begleitung für afrikanische Flüchtlinge Nach Terminvereinbarung.	12.30-14.30 Angebotsberatung Nach Terminvereinbarung.	11.00-13.00 Genesungsgruppe (fortlaufend) Mit Anmeldung.	10.00-12.00 Frühstücksgruppe Eigenanteil € 1,50,-.	13.00-16.00 Tafel-Café Nur für Vertragsklientinnen.
13.30-15.00 Männergruppe Mit Anmeldung.	13.00-15.00 Sozialberatung Nach Terminvereinbarung.	14.30-16.00 Genesungsgruppe (Basis) Mit Anmeldung und Vorgespräch.	10.00-12.00 Sozialberatung Nach Terminvereinbarung.	14.00-16.00 Verteilung Hamburger Tafel Nur für Vertragsklientinnen. Erstanmeldung über Bezugsbetreuung.
14.00-16.00 Psychosoziale Beratung Nach Terminvereinbarung.	13.30-15.30 Kreativ-Café	Digital-Sprechstunde Nach Terminvereinbarung.	13.00-16.00 Offener Treff Wir haben geöffnet! Kommen Sie gerne vorbei.	
16.00-18.00 Offener Treff Wir haben geöffnet! Kommen Sie gerne vorbei.	14.00-16.00 Genesungsbegleitungs-Sprechstunde Nach Terminvereinbarung.		12.00-16.00 Kochangebot Mit Anmeldung / Eigenanteil € 2,50,-. Jeden letzten Donnerstag im Monat.	
18.00-22.00 Dreiklang Abendcafé – Offenes trialogisches Angebot Jeden 3. Montag im Monat.				



Öffnungszeiten

Montag	10.00-18.00 Uhr
Dienstag	09.00-16.00 Uhr
Mittwoch	10.00-16.00 Uhr
Donnerstag	09.00-16.30 Uhr
Freitag	12.00-17.00 Uhr

Infos zu Ausflügen und Festen finden Sie in unserer Begegnungsräume / Nach telefonischer Vereinbarung:

Termine für die Begegnungsräume: Frau Bamberger / 040-21908163 / 0170-4520510 / bamberger@op-de-wisch.de
 Anmeldung für die Begegnungsräume: 040-21908163
 Anmeldung für die Begleitung afrikanischer Flüchtlinge: 040-21908163
 Anmeldung für die Männergruppe: Herr Kreisbaum / 01590-4475928 / kreisbaum@op-de-wisch.de
 Anmeldung für die Genesungsgruppe (Basis) inkl. Vorgespräch sowie
 Termine für die Genesungsbegleitungs-Sprechstunde: Maribel Hesser / 040-21908163 / 0176-14475934 / hesser@op-de-wisch.de



ANGEBOTE

OP DE WISCH WANDSBEK

- Beratung
- Gruppenangebot mit Anmeldung
- Gruppenangebot ohne Anmeldung
- Offener Treff

Mo	Di	Mi	Do	Fr
12.00–17.00 Offener Treff	12.00–17.00 Offener Treff	12.00–17.00 Offener Treff	12.00–17.00 Offener Treff	12.00–14.00 Offener Treff
10.00–12.00 Sozialberatung Offene Beratung ohne Anmeldung.	13.00–15.00 Kreativgruppe	12.00–15.00 Gemeinsames Kochen Mit Anmeldung: 040-53251036 oder persönlich / Kostenbeitrag € 2,-.	12.00–14.00 Häkeln & Stricken	10.00–12.00 Frühstück Kostenbeitrag € 1,50,-.
13.00–14.00 Mittagshappen Kleiner, wechselnder Kostenbeitrag.	13.00–15.00 Angebotsberatung Mit Anmeldung bei Frau Nebel unter 0170-4520518.	15.00–17.00 Psychosoziale Beratung Anmeldung unter 040-675871370.	14.00–15.30 Hunderunde	13.00–15.00 Geldberatung Mit Anmeldung bei Frau Stafford unter 0170-4520491.
14.00–17.00 Spielegruppe	15.00–16.00 Standortvertreter*innen- Sprechstunde Jeden 3. Dienstag im Monat.	15.00–17.00 Darts-Gruppe	15.00–17.00 Literaturgruppe (jeden 2. im Monat)	
	15.00–17.00 Tischtennisgruppe Im Hinterhof bei gutem Wetter und in den Räumen der Rüterstraße 71..		Debatte-Club (jeden 4. im Monat)	
			16.00–18.00 Zeitungsgruppe (jeden 1. und 3. im Monat)	
			17.00–19.00 Gesengesungsgruppe (fortlaufend) Mit Anmeldung bei Herr Thiesen unter 0157-85522112.	

Nach telefonischer Vereinbarung

Angebotsberatung _ Frau Schierstedt unter Telefon 0176-34837964 oder Büro Rüterstr. 040-675871370
 Sonstige Fragen _ Offener Treff unter Telefon 040-53251036, treffwandsbek@op-de-wisch.de
 Nähere Informationen zu den Gruppen- und Beratungsangeboten finden Sie unter
www.op-de-wisch.de/programm/wandsbek – Nutzen Sie hierfür auch den QR-Code (unten rechts)

Öffnungszeiten Offener Treff

Montag 12 – 17 Uhr
 Dienstag 12 – 17 Uhr
 Mittwoch 12 – 17 Uhr
 Donnerstag 12 – 17 Uhr





Best of Kreativgroup Wandsbek

Von Juli bis Ende September ist im Treffpunkt Wandsbek eine Auswahl verschiedener Kunstwerke zu sehen. Arbeiten, die in unserer Kreativgruppe entstanden sind, und Ergebnisse der verschiedenen Themen und Techniken, die im Rahmen der Gruppe erarbeitet wurden. – Es hängen Textildrucke, Collagen, expressive Malereien und Arbeiten aus Pappe und vieles mehr aus. Auch ein großes Wandbild wurde extra für die Ausstellung in der Gruppe entworfen und gemeinsam umgesetzt.

Offen immer, wenn der Treff geöffnet hat.

Sommer 2024







Kreativ-Werkstatt in Nord

100 Jahre Paritätischer Dachverband

Am 4. Juni fand in der Begegnungsstätte Nord anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Paritätischen Dachverbands eine offene Kreativwerkstatt statt. Nachmittags versammelten sich die für die Sozialpsychiatrie zuständige Referentin des Paris Frau Dr. Christiane Berger, Ute Peters und Jan-Christian Wendt-Ahlenstorf zusammen mit Klient*innen, Besucher*innen und dem Team Nord im Café-Bereich.

Nach einer feierlichen Eröffnung ging es dann endlich los: an verschiedenen Stationen konnten viele tolle Materialien ausprobiert werden. Draußen wurden Specksteine geschliffen, aus Ton und Gips Gefäße geformt und mit Holz, Nägeln und bunter Wolle Bilder gestaltet. Kreativ-Sein kann ja auch mal dreckig und laut sein. Drinnen gab es eine gemütliche Café-Ecke mit selbstgemachtem Kuchen und Kaffee, denn kreativ-Sein kann auch sehr gesellig sein. Und weiter hinten im großen Raum wurde gezeichnet, gemalt, geklebt, getupft und geglitzert. Kreativ-Sein kann nämlich auch ganz meditativ sein oder sogar nachhaltig, wenn bspw. Naturmaterialien genutzt oder Altes zu Neuem umgestaltet wird. Was kreativ-Sein für Einzelne persönlich bedeutet, wurde auf einer großen Plakatwand festgehalten.

Mit von der Partie war auch ein Koffer.



Der kam vom Paritätischen Dachverband und ist schon seit April auf seiner Reise durch die Hamburger Trägerlandschaft der Sozialpsychiatrie. Beim Zwischenhalt in unserer Kreativ-Werkstatt haben wir noch ein kleines Geschenk mit hineingelegt, um die Weiterreise möglichst angenehm und auch kreativ gestalten zu können. Dann durfte der Koffer weiterziehen. Am Ende der Jubiläums-Rundreise wird der Koffer feierlich in der Elbphilharmonie ausgepackt werden.





Es war ein wirklich schöner Nachmittag. Wir sind immer noch ganz beseelt von den vielen Besucher*innen, der angenehmen Atmosphäre und dem gemeinsamen, kreativen Schaffen. Auch freuen wir uns sehr über die neuen Gesichter, die durch die Kreativ-Werkstatt den Weg zu uns in das wöchentlich stattfindende Kreativ-Café gefunden haben. K.I.



Sie vermissen Berichte aus Ihrer Begegnungsstätte?
Dann schreiben Sie etwas und schicken es an

redaktion@op-de-wisch.de

tagesschau in einfacher Sprache

In der neuen Sendung werden die Nachrichten erklärt und auch schwierige Wörter. Die Texte werden langsam gesprochen, damit die Nachrichten besser zu verstehen sind.

Sie empfangen **tagesschau in einfacher Sprache** von Montag bis Freitag um 19:00 Uhr auf *tagesschau24*, auf *YouTube* und jederzeit in der *ARD-Mediathek*.



Apropos

Zur Förderung von wirtschaftlichem und sozialem Fortschritt wurde vor 75 Jahren der **Europarat** gegründet, sein Sitz ist in Straßburg. Ihm gehören heute 46 Staaten mit über 700 Millionen Bürger*innen an. +++ Am 23. Mai vor 75 Jahren trat das **Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland** – sie ist die Verfassung Deutschlands – in Kraft. Es wurde im Auftrag der drei westlichen Alliierten durch den in Bonn tagenden Parlamentarischen Rat ausgearbeitet. +++ **Franz Kafka** (1883 – 1924) ist vor 100 Jahren gestorben. Seine Romane und Erzählungen gehören zum Kanon der Weltliteratur. +++ Der **VW Golf** ging vor 50 Jahren erstmals vom Band. Mit mehr als 35 Millionen Exemplaren ist er – heute in der 8. Generation – eines der meistgebauten Autos weltweit. +++ Der US-amerikanische Schauspieler **Marlon Brando** gilt als einer der besten Charakterdarsteller des Films im 20. Jahrhundert. Seinen zweiten Oscar (1973 für *Der Pate*) verweigerte er aus Protest wegen des damals abwertenden Umgangs mit den amerikanischen Ureinwohnern. Er wäre dieses Jahr 100 Jahre alt geworden. +++ Sie galt als große Dame im deutschen Film: **Ruth Maria Kubitschek** ist am 1. Juni in der Schweiz im Alter von 92 Jahren gestorben. +++ Vor 80 Jahren, am 6.6.1944, fand die Landung der Alliierten in der Normandie statt, der **D-Day**. An diesem Tag, an dem hohe Opferzahlen zu beklagen waren, wurde die Westfront der Anti-Hitler-Koalition eröffnet, in deren Folge der 2. Weltkrieg beendet werden konnte. +++ Kurz nach ihrem Abitur, 1961, landete sie in Frankreich mit *Tous les garçons et les filles* ihren ersten Hit. 1966 erhielt die französische Sängerin **Françoise Hardy** dann nach Abstimmung der Leser*innenschaft der *Bravo* den *Silbernen Otto* in der Kategorie Beste Sängerin. Am 10. Juni verstarb sie mit 80 Jahren in ihrer Geburtsstadt Paris. +++ Der Computerspiel-Klassiker **Tetris** des russischen Programmierers Alexei Paschitnow wurde am 6.6. vor 40 Jahren fertiggestellt. +++ Der wandlungsfähige Schauspieler **Donald Sutherland** (*Wenn die Gondeln Trauer tragen*) ist am 20. Juni in Miami mit 90 Jahren gestorben. +++ Die **Omas gegen rechts** erhielten in diesem Jahr den *Aachener Friedenspreis*.



ein Dutzend von etwa 20.000 am 7.6.24



Wenn sich jemand locker und lässig auf einem Bistrotisch abstützt

Wenn ich sehe, wie sich jemand auf einem Bistrotisch abstützt, so ganz locker und lässig, beeindruckt mich das vor allem, wenn der Bistrotisch auf einem Teppich steht und die Person ebenfalls auf demselben Teppich steht. Genau wie in meinem Beitrag „Kippen und Fallen“ personifiziere ich den Teppich, auf dem eben der Bistrotisch und die Person steht, und frage mich, wie der Teppich das aushält. Durch das Abstützen auf dem Tisch drückt die Person den Tisch noch tiefer in den Teppich, und ich stelle mir vor, dass ihm das wehtun könnte.

Damals in der Schule im Sportunterricht erlebte ich einmal, wie ein Klassenkamerad, einer von den selbstbewussten, aber vernünftigen, sich auf einem Turngerät, einem Sprungbock, abstützte. Das beeindruckte mich auch sehr.

Friedrich Nahrgang



Sonntagsbrunch Neues Angebot in Mitte



**Liebe Besucher:innen,
wir heißen Sie herzlich willkommen zum Sonntagsbrunch!**

Wann:

Jeden letzten Sonntag des Monats,
10:00 bis 13:00 Uhr

Wo:

Begegnungsstätte Mitte, Eiffestraße 74,
20537 Hamburg

Eigenanteil:

Bitte bringen Sie einen Eigenanteil von
1,50 € mit

Wir freuen uns auf Sie

Das Team Mitte



Die neue Begegnungsstätte Mitte

Impressionen

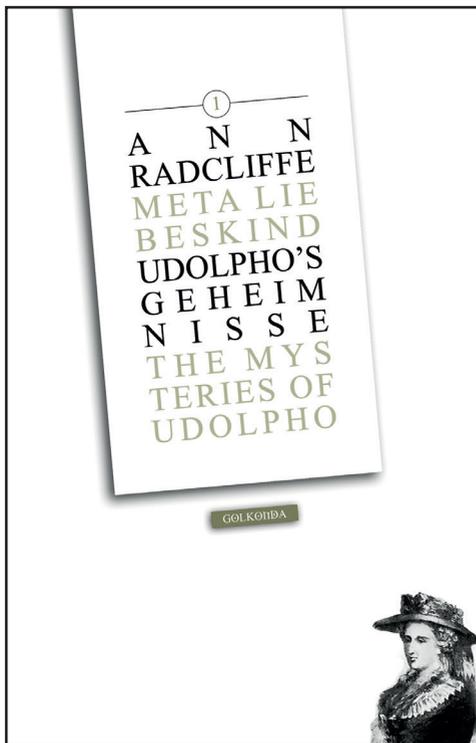


Sommer 2024



Literatur

Ann Radcliff: The Mysteries of Udolpho / Udolphos Geheimnisse



Die Geschichte spielt in Frankreich und Italien des 16. Jahrhunderts. Protagonistin ist die junge Emily St. Aubert, die mit ihrem kranken Vater ans Mittelmeer reist. Unterwegs lernt Emily den jungen Valancourt kennen und verliebt sich in ihn. Eine Zeitlang reisen sie zusammen, dann trennen sich ihre Wege.

In einem verlassenen Herrenhaus der Familie Villeroy finden Emily und ihr kranker Vater Unterschlupf. Am nächsten Morgen verstirbt der Vater und wird in einem Kloster in der Nähe beerdigt. Da Emily nicht volljährig ist, wird die Schwester ihres Vaters, Madame Montoni, ihr Vormund. Beide reisen eines Tages zusammen mit dem herrschsüchtigen Signor Montoni und zahlreichen Dienstboten nach Italien.

Ann Radcliffe (1764 - 1823) war eine britische Schriftstellerin von Schauerromanen. Ihre Werke gehören zu den populärsten Gothic Novels der englischen Romantik.

Mit 23 Jahren heiratete sie William Radcliffe einen politischen Berichterstatler und Herausgeber der Zeitschrift *Englisch Chronicle*. Er ermutigte seine Frau zu schreiben. Ann Radcliffe schuf zahlreiche Werke wie 1794 *The Mysteries of Udolpho*. Ihre Romane inspirierten SchriftstellerInnen wie Jane Austen, Charles Dickens, Edgar Allen Poe und Daphne du Maurier.

In der Toskana erreichen sie die geheimnisvolle Burg Udolpho, um die sich zahlreiche Geheimnisse ranken. Unter anderem die Geschichte der Burgherrin Signora di Udolpho, die spurlos verschwand und seither dort herum spukt.

Graf Montoni und seine Frau streiten sich immer heftiger wegen der Spielschulden von Madame. Irgendwann eskaliert die Situation und Madame wird in eine Turmkammer gesperrt, in der sie bald verstirbt. Fortan spukt auch Madame Montoni durch die Burg. Auch Emily ist eine Gefangene dieser Burg, die sich





Graf Montoni, der sich dort wie ein Raubritter aufführt, angeeignet hat.

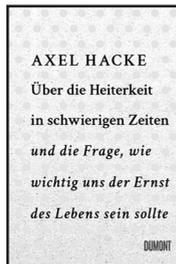
Zahlreiche zwielichtige Männer hat der Graf um sich versammelt, die für ihn Raubzüge veranstalten. Auch zwingt er Emily, die von ihrer verstorbenen Tante geerbten Güter, an ihn zu überschreiben. Im Gegenzug verspricht der Graf, könne sie nach Frankreich zurückkehren. Aber er hält sich nicht an sein Versprechen, Emily bleibt seine Gefangene. Als eines Tages die Männer einen gewissen Monsieur Du Pont entführen, um von seiner Familie Lösegeld zu erpressen, kann

Emily Du Pont dazu überreden, mit ihr zu fliehen. Und tatsächlich gelingt ihnen beiden die Flucht aus der Spukburg. Nach einer abenteuerlichen Flucht mit Schiffbruch im Sturm gelangen Du Pont und Emily nach Paris. Dort trifft sie wieder ihren geliebten Valancourt, der wegen Spielschulden im Gefängnis saß. Alle raten Emily, sich nicht mit Valancourt einzulassen, da er jetzt ein Krimineller wäre. Doch zuletzt pfeift sie auf Gerüchte und Tatsachen. Sie öffnet Valancourt weiterhin ihr Herz und ein Happy End ist vorprogrammiert. S.M.

Axel Hacke: Über die Heiterkeit in schwierigen Zeiten ...

Dieses Buch steht seit Wochen ganz oben auf der Verkaufsliste der Buchhandlungen. Zurecht. Denn Hacke macht in seinen Texten deutlich, wie wichtig heutzutage Heiterkeit ist und dass diese keineswegs die Probleme, die uns bestürmen, außer Acht lässt oder gar ignoriert. Und wenn es von den Leser*innen vielleicht auch ersehnt wird, durch die Lektüre die Kunst der Heiterkeit zu erlernen, so bietet sie keinerlei Handlungsstrategie. Es ist kein Ratgeberbuch.

Vielmehr streift Hacke mit uns durch Gegenwart und Vergangenheit und ruft



uns Menschen in Erinnerung, die von der Antike an sich mit diesem Thema beschäftigen. Da kommen Seneca, Sempé und Lorient zu Wort, aber auch andere, die durch ihre heitere Einstellung zum Leben ihren Beitrag dazu leisten, trotz oder wegen allen Unglücks das Leben zu feiern. So schrieb beispielsweise Goethe über den Humor, er sei „ein Ausdruck der Menschenfreundlichkeit und guter Erdenkameradschaft, kurz der Sympathie, welche es darauf absieht, den Menschen Gutes zu tun, sie das Gefühl der Anmut zu lehren und befreiende Heiterkeit unter ihnen zu verbreiten“. (S. 167) P.H.





Hernan Diaz

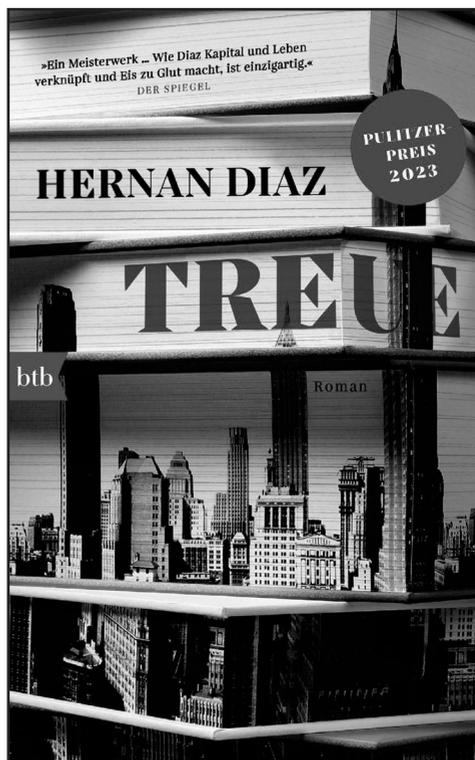
Treue

Mit *Treue* hat Hernan Diaz im letzten Jahr den renommierten Pulitzer-Preis gewonnen. Dieses Buch zu rezensieren, wird mir nicht gelingen, denn das Buch ist allein von seinem Aufbau her schon eine Herausforderung. Wer sich auf *Treue* einlässt, und das sei jeder Leseratte zu wünschen, wird ein Abenteuer erleben.

Der Roman beginnt mit der Lebensbeschreibung von Benjamin Rask, einem Börsenspekulant, der in New York zu Beginn des letzten Jahrhunderts zu unfassbar großem Reichtum gelangt. Seine Frau leidet zunehmend unter einem seelischen Leiden, das mittels neu entwickelter Medikamente und Behandlungsmethoden geheilt werden soll, koste es, was es wolle. Doch sie stirbt jung.

Im zweiten Teil erzählt Andrew Bevel von seinem komentenhaften Aufstieg als Spekulant an der Wallstreet. Seine – offensichtlich noch im Manuskript befindlichen – Memoiren gleichen in vielen Punkten dem ersten Teil. Doch anders als Rask beschreibt sich Bevel als gesellschaftlich verantwortlichen Karrieristen. Auch seine Frau stirbt früh, aber an einer körperlichen Krankheit.

Im dritten Teil beschreibt Ida Partenza, Tochter eines armen Einwanderers, wie sie von Bevel beauftragt wird, seine Biografie zu schreiben und dabei sich und



seine Frau in ein gutes Licht zu rücken, wobei ihm jedes Mittel recht ist. Dieser Teil ist ein Bravourstück über das Geschichtenerfinden!

Im letzten Abschnitt kommt Bevels Frau Mildret selbst zu Wort. Ihre Tagebücher galten lange als verschollen. Was in ihnen Kladden steht, stellt so manches, was vorher erzählt wurde, auf den Kopf.

Treue erzählt von der (rücksichtslosen) Macht eines sehr reichen Menschen, der Stellung der Frau und vielem mehr. P.H.





Hamburg macht sich schön

Die neu gestaltete Rathauspassage



Wer einen Hang zu Büchern hat, wird sich in den neu und hell gestalteten Räumen der Rathauspassage wohl fühlen. In den Regalen sind die schönsten Bücher und Bände zu finden, alle in tadellosem Zustand und zu sehr günstigem Preis. Zum Schmökern kann man es sich vor Ort auch gleich gemütlich machen in kleinen, mit Kissen ausgestatteten Kojen oder im Café mit beschaulichem Blick auf Fleet und Möwen. Ansonsten lassen sich dort auch edle Kleinigkeiten erwerben, die sich gut verschenken lassen.

Über die Rathauspassage Hamburg hat unser Bürgermeister Dr. Peter Tschent-

scher geschrieben: „Eine echte Hamburgensie, ein Ort der Begegnung und Hilfsbereitschaft [...] im Herzen Hamburgs.“

Seit 1998 sind dort mittels eines sozialintegrativen Konzepts über 400 Menschen ins Arbeitsleben integriert worden. „So finden Langzeitarbeitslose bei uns eine Startrampe für ein selbstbestimmtes Leben.“ Die Rathauspassage ist nach Sanierungsarbeiten auf 1.000 m² vergrößert worden und soll sich zu einem relevanten Ort für Kultur, demokratische Prozesse und Diskussion entwickeln.

P.H.





Wenn sich ein Tag anders entwickelt als geplant

Ein Erfahrungsbericht von Jens August

Am 15. Juni hatte ich die Möglichkeit mit meinem geliebten Bike über die Köhlbrandbrücke zu fahren. Voller Vorfreude bin ich Sonntagmorgen um 6 Uhr aufgestanden, um mich dann um 9 Uhr zunächst mit Yared Dibaba zu treffen, der unter anderem als Plattschnacker für den NDR arbeitet. Yared hatte zum gemeinsamen Joggen von 20 Km am Altonaer Balkon aufgerufen, weil er auf Instagram die 20.000-Follower-Marke geknackt hatte. Also bin ich um 8 Uhr mit meinem Bike in die Bahn Richtung Innenstadt gestiegen. Am Altonaer Balkon angekommen, sehe ich vor Ort Yared und einen weiteren Landsmann und dachte, wie jetzt? Wir gehen also zu dritt Laufen. – Nach ungefähr 2 km stellte ich dann fest, okay, mein Fitness-Level war auch schonmal besser. Und teilte beiden mit, dass ich hier abrechen muss und mit dem Bike, welches ich am Altonaer Balkon angeschlossen hatte, nachkomme. Also bin ich zurückgelaufen, um mir dann mein Bike zu schnappen. Am Altonaer Balkon angekommen, dachte ich nur: „Wow!“ So viele Fahrräder unterschiedlichster Couleur habe ich noch nie auf einem Fleck gesehen. Dort mitzufahren, war mir dann doch etwas zu viel. Ich beschloss, während ich mich mit meinem geliebten Bike auf den Weg machte, um Yared und seinen Begleiter in Teufelsbrück zu treffen, dass ich mich danach allein auf den Weg zur Köhlbrandbrücke machen würde. Auf dem

Weg dorthin bin ich nah an der Elbe entlangefahren und hatte zeitweise ganz schön damit zu tun, dass der Wind mich nicht von meinem Fahrrad holt, und als ich den beiden dann wiederbegegnete, waren wir bereits in Wedel angekommen. Zu dem Zeitpunkt waren wir immer noch zu dritt. Das änderte sich dann nach ungefähr 5 km, denn uns schloss sich ein Sozialarbeiter aus Altona an, der dort unter anderem suchtkranke Menschen betreut und auf dem Weg war 30 km zu joggen. Während Yared, sein Landsmann und ich mit den Bikes auf dem Weg zurück zum Altonaer Balkon waren, erzählte der Sozialarbeiter ein wenig von seiner Arbeit. Ich kann sagen, sehr spannend. – Yared sprach noch einen weiteren Jogger an, der aber nicht so gesprächig war und uns nach kurzer Zeit wieder verließ. Während wir dem Altonaer Balkon immer näherkamen, merkte ich, dass meine Lust selbst die Laufschuhe anzuziehen immer mehr in mir aufstieg. Vor etwa 2 Jahren bin ich auch noch zweimal die Woche meine 10 km gelaufen. Das lässt meine Kondition aktuell noch nicht zu. Das Joggen oder





das Radfahren hat mir die letzten Jahre sehr geholfen, meine wiederkehrenden depressiven Episoden in den Griff zu bekommen, darüber bin ich sehr froh.

In der Zwischenzeit sind wir am Alto-naer Balkon angekommen und ich verabschiedete mich kurz von Yared und seinem Landsmann und machte mich auf den Weg nach Harburg. Mit der Bahn war ich eine gute halbe Stunde unterwegs und bin dann in Wilhelmsburg ausgestiegen und voller Vorfreude Richtung Köhlbrandbrücke gefahren. Auf mich warteten etwa 8 km, die ich zurücklegen wollte. Immer wieder kamen mir Radfahrer entgegen, die scheinbar schon über die Kohlbrandbrücke gefahren waren oder offenbar abgebrochen hatten. Das Wetter sah auch nicht so einladend aus, denn es regnete immer wieder leicht.

Als ich dann so ca. 2 km vor der Köhlbrandbrücke einer langen Straße folgte, die neben der Köhlbrandbrücke begann, sah ich, wie sich direkt über ihr ein Unwetter bildete, und ich dachte mir, wenn ich dort jetzt rein gerate ... Ich wusste, ich habe mindestens 1 Stunde Rückweg vor mir und, wenn ich Pech habe, im Sturzregen. Soweit reichte meine Motivation dann doch nicht mehr und ich entschloss mich dazu, meine Tour hier abzubrechen und zurückzufahren. So habe ich dann noch einige schöne

Orte in Wilhelmsburg befahren und bin per Zufall im Wilhelmsburg Inselepark gelandet. Ein wirklich wunderschöner Park, über den ich schon durch die Nord-story im NDR erfuhr. Nun aber selbst vor Ort zu sein, hat mich so gefreut. Und dann hörte ich auf einmal Musik. Direkt im Park gibt es einen See mit sehr schön hergerichteten Sitzmöglichkeiten, die zum Verweilen einladen. Dort spielte gerade eine Band, die sich private Jazz nannte. Plötzlich wurden meine Ohren mit wunderbaren Klagen verwöhnt, so dass ich mich dazusetze und genoss. Nach ein paar Momenten habe ich gedacht, nehme ich ein bisschen davon per Video auf, um Euch daran teilhaben zu lassen. Also habe ich ein paar kurze Momente bei YouTube hochgeladen. Unter private Jazz im Wilhelmsburger Inselepark kannst du dir die Kostproben anhören.

Das war mein ungeplanter Sonntag und ich bin dankbar und voller Freude über die wunderbaren Erlebnisse an diesem Tag.





Bilder und Gedanken

Fotos: S.A.



**Einer unter vielen, aber jeder für sich besonders
mit unverwechselbaren Merkmalen.**





am Rande

Text: S.C.



**Ich sehe dabei, was verbindet,
und nicht das, was trennt.**

Sommer 2024





Hamburg, Innenstadt

Zwei Tage vor der Europa-Wahl



GOVOTE



Am 7. Juni, zwei Tage vor der Europawahl, gingen in Hamburg wieder Zehntausende auf die Straße, um ein Zeichen zu setzen für die Demokratie. Menschen von Op de Wisch waren mit dabei. Dank an alle!





Ratgeber

Korrektter Umgang mit Hinterlassenschaften

Vieles hat sich durch die Befolgung der ersten 27 Lektionen unseres Ratgebers schon für Sie zum Besseren entwickelt. Lesen Sie heute, weshalb integre Mitbürger und Mitbürgerinnen Ihr Betragen in Teilen hassen.

Folge 28/365 Über den korrekten Umgang mit Hinterlassenschaften von Hunden Voller Aufmerksamkeit haben Sie die jüngste Frühlingausgabe von *Einblicke – Ausblicke* gelesen. Auf dem Cover lächelte Ihnen ein Hund entgegen, den Artikel über die Hunderunde fanden Sie ebenso bezaubernd wie das Hundelied. Und dass politische Aussagen Hunden gar gut zu Gesicht stehen, hat Sie letzten Endes so besoffen vor Hundeglück gemacht, dass Sie beim Gassigehen mit Ihrem Vierbeiner die obligatorische Hundekottüte vergaßen mitzunehmen und ...

Oder lag es gar nicht an der Lektüre des Frühlingshäftes, mit der Sie sich auf der Wache nur herauszureden versuchten, um einer Ordnungsstrafe zu entgehen?

Egal was dazu geführt hat, dass Ihr Hund auf den Gehweg gekackt hat, und Sie es nicht für nötig befunden haben, seine Hinterlassenschaft zu beseitigen, Sie sind keine Zierde der Menschheit, genauso wenig wie der Haufen Ihres Hundes eine Zierde im öffentlichen Straßenbild ist.

Apropos Haufen: Sind Sie am Tag ihres Fehlverhaltens in die nächste Lotto-An-



nahmestelle gegangen? Sind Sie am Samstag bei der Ziehung der Lottozahlen vor Freude in die Luft gesprungen? Es heißt ja: wenn man in einen Hundehaufen tritt, steigert das die Gewinnchancen.

Es ist aber davon auszugehen, dass jemand Unschuldiges hineintrat, ohne es zu bemerken, vielleicht jemand, der ganz in der Nähe wohnt, und dem der „Fehltritt“ erst in der Wohnung auffiel, weil ihm so ein widerlicher Gestank in die Nase stieg, und der feststellen musste, dass da unter seinem Schuh etwas klebte, das er leider schon auf der Auslegeware verteilt hatte, und der dann vor lauter Wischen und Putzen und Lüften gar nicht auf den Gedanken gekommen ist, fröhlich pfeifend Lotto spielen zu gehen. Mit seinem Fluch müssen Sie – völlig zu recht – leben!





Sommerfest

Wandsbek, 10. Juli 2024



Ein großer Dank an alle, die das Sommerfest in Wandsbek mal wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben: Die Klient*innen, die leckere Salate und Kuchen zubereitet haben, die Herren vom Grill und die beiden Damen, die mit ihren musikalischen Beiträgen die Anwesenden berührt und begeistert haben!

Sonne und Wolken spielten mit, Dank auch ihnen!





Sie schreiben Gedichte?
Dann schicken Sie gerne eines an

redaktion@op-de-wisch.de

Wir müssen reden!

Beschwerdemanagement bei Op de Wisch

Wo sich Menschen begegnen, wird es immer auch Konflikte geben. Für das Op-de-Wisch-Team soll das Anlass sein, mit Ihnen darüber zu reden. Nur so ist Klärung und Veränderung möglich.

Also informieren Sie uns über Probleme!

Beschweren Sie sich!

Beschwerden können Sie in den Kümmerkästen in jeder Begegnungsstätte einwerfen.

Wenden Sie sich an Ihre Bezugsbetreuung, lassen sich das Infoblatt geben oder setzen sich direkt mit Jan-Christian Wendt-Ahlensdorf in Verbindung: **Tel: 600 88 34 00**





Aus den Begegnungsstätten Mitte & Nord



Op de Wisch

Wir laden ein zur
Einweihung unserer
Begegnungsstätte
am neuen Standort
in der Eiffestraße 74
am 4. September
ab 14 Uhr

Digital-Sprechstunde in Nord

Schwierigkeiten mit dem Handy, Computer, Drucker oder dem Internet? In der Digital-Sprechstunde können wir gemeinsam eine Lösung finden. Wir können allgemeine Fragen zum Internet oder bestimmte Schwierigkeiten dort besprechen, zum Beispiel: Wie versende ich eine E-Mail? Wie drucke ich etwas aus? Wie kann ich ein Foto von meinem Handy auf den Computer ziehen? Wie kann ich im Internet etwas finden? Ist das Update, welches auf meinem Handy angezeigt wird, wirklich nötig? - Wenn es um ein bestimmtes Gerät geht, bitte in die Gruppe mitbringen!

Wer? Alle Leute, die Probleme oder Fragen zu Themen rund um Computer, Handy oder dem Internet haben

Wann und wo? Das Angebot findet in der BGS Nord statt. Für eine individuelle Terminvereinbarung bitte Herrn Kreienbaum kontaktieren (Mobil: 0159 044 75 928 oder E-Mail: kreienbaum@op-de-wisch.de)

Wie? Sie haben Interesse an der Gruppe oder Fragen? Dann melden Sie sich bei Herrn Kreienbaum! (Mitarbeiter Op de Wisch) Mobil: 0159 044 75 928, E-Mail: kreienbaum@op-de-wisch.de

Liebe Grüße Peter Maier (Sprechstunden Leitung)



Das Ohr in der U-Bahnstation Emilienstraße



Um zu schreiben und Geschichten zu sammeln, mietet der Drehbuchautor Christoph Busch Ende 2017 den leerstehenden Kiosk im U-Bahnhof Emilienstraße. Was „als Nebentätigkeit gedacht [war], trifft auf überraschend große Begeisterung“. Was daraus wurde, erfahren Sie unter <https://zuhör-kiosk.de/anfaenge/>



Borderline-Trialog online und überregional

Hiermit laden wir herzlich zu einer offenen Begegnung ein. In regelmäßigen Treffen bietet der Online-Trialog Betroffenen, Angehörigen und Professionellen eine Möglichkeit sich über borderlinerelevante Themen auszutauschen, um Verständnis füreinander und die Erkrankung zu schaffen.

17. Juli: **Peoplepleaser** – Ist es wirklich so wichtig, was andere von mir denken? Muss ich wirklich den Erwartungen der anderen entsprechen? Wie kann ich gleichzeitig auch für mich da sein?

21. August: **Wenn “perfekt” noch nicht gut genug ist** – Wie kann ich einen fairen Maßstab finden. Und wozu überhaupt?

18. September: **Herausforderungen in der Behandlung von Borderline** – Wie-so weigern sich so viele Behandler, mit Borderline-Betroffenen zu arbeiten?

Jeden 3. Mittwoch im Monat
18:00 Uhr bis 19:30 Uhr
Kostenlos und ohne Anmeldung

Direkter Zugang zum Zoom-meeting:

Meeting-ID: 850 1455 5405
Kenncode: 050215



Eine Registrierung für Zoom ist nicht erforderlich.





Trialogische Veranstaltungen in Hamburg

Die folgenden trialogischen Veranstaltungen finden in Hamburg statt. Der Eintritt ist jeweils kostenfrei und eine Teilnahme unverbindlich. Aktuelle Themen finden Sie unter der Liste:

- **Trialog Psychoseseminar**

Ort: Konferenzraum 2. Stock, Altbau der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE
Vierzehntägig; Termine und Themen: <https://www.irre-menschlich.de/>

- **Harburger Trialog**

Ort: Asklepios Klinik Harbur, Eißendorfer Pferdeweg 52
Medienzentrum (Haus 1, Sockelgeschoss)
Letzter Mittwoch im Monat 19:00 - 20:30 Uhr

- **Trialog Depression**

Ort: Stadtteilhaus Horner Freiheit, Am Gojenboom 46, Hamm
Erster Mittwoch gerade Monate 15:30 - 17:30 Uhr

- **Trialog Zwangserkrankungen**

Ort: Stadtteilhaus Horner Freiheit, Am Gojenboom 46, Hamm
Erster Montag gerade Monate 14:30 - 16:30 Uhr

- **Bergedorfer Trialog**

Ort: Soziales Zentrum Harders Kamp 1, Bergedorf
Letzter Mittwoch im Monat 18:00 - 20:00 Uhr

- **Trialogische Gespräche Ochsenzoll**

Ort: Asklepiosklinik Nord Ochsenzoll
Erster Dienstag im Monat

Sommer 2024





Adressen und Telefonnummern

Op de Wisch e.V. – www.op-de-wisch.de

Ute Peters _ Gesamtleitung
Jan Christian Wendt-Ahlenstorf _ Stellvertretende GL
Oberstr. 14 b _ 20144 Hamburg; Telefon 040_600 88 34_00

Bezirk Nord

Anke Bamberger _ Bezirksleitung
Marschnerstr. 9 _ 22081 HH
Telefon 040_21 90 81 63

Bezirk Wandsbek

Gabi Schierstedt _ Bezirksleitung
Rüterstr. 71 _ 22041 Hamburg
Telefon 040_67 58 71 37_0

Bezirk Eimsbüttel

Simon Steinwachs _ Bezirksleitung
Oberstr. 14 b _ 20144 Hamburg
Telefon 040_600 88 34_50

Bezirk Mitte

Rabea Berka _ Bezirksleitung
Eiffestr. 74 _ 20537 Hamburg
Telefon 040_88 30 67 67_0

Regionalbüro Altona

H. Rieß / M. Kröger _ Bezirksleitung
Bahnenfelder Str. 244 _ 22765 HH
Telefon 040_43 21 33 40

Reitanlage

Gudrun Sailer-Maaß _ Leitung
Suurwisch 1a _ 22397 Hamburg
Telefon 0170_452 05 35

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

KiJu-Team Niendorf

Tibarg 1c _ 22459 Hamburg
Telefon 040_55 44 73 00

KiJu-Team Schanze

Eimsbütteler Str. 93-95 _ 22679 Hamburg
Telefon 040_600 88 34 60

KiJu-Team Hamm

Hammen Landstr. 220 _ 20537 HH
Telefon 040_55 44 73 00

KiJu-Team Barmbek

Imstedt 22 _ 22083 Hamburg
Telefon 040_5001 61 34

Klient*innensprecher*innen

Beate, Claas, Jakob, Jette, Marcelle und Tanja

Telefon 0176_1447 59 42

E-Mail: ksp@op-de-wisch.de





Zuletzt gesehen bei der Demo gegen rechts



Demnächst zu sehen beim CSD

Sommer 2024





ZU GUTER LETZT



AMRUM

12. JUNI 2024

